



Mittwochmorgen, 7 Uhr: Der Bagger zermalmt die letzten fünf F-4 Phantom-Jets.



Ein Filmteam der Bundeswehr begleitete den letzten Schredder-Durchgang.

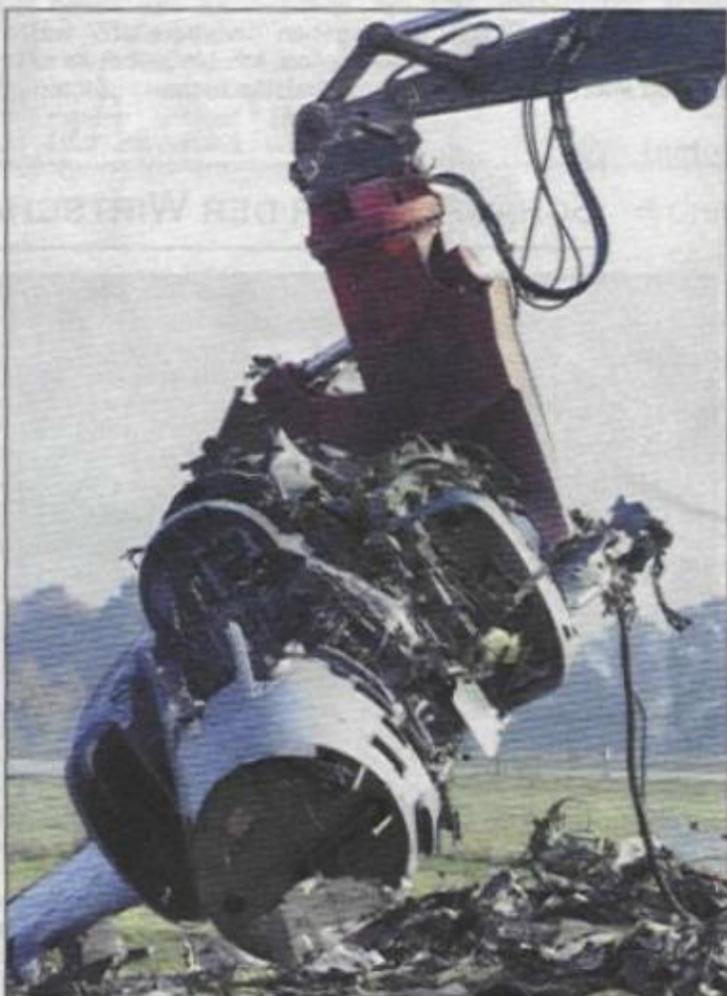
# Phantom-Verschrottung: Das letzte Kapitel

Nur fünf „Schwarznasen“ entkamen dem Schredder

**Rheine.** (mas) – Schwerter zu Pflugscharen, Phantom-Jets zu Aluminium-Schrott: In dieser Woche ist den letzten von insgesamt 16 ausgesonderten Kampffjets des Fluglehrzentrums F-4F in Rheine / Hopsten mit einem Bagger der Garaus gemacht worden.

Nach fast 30 Jahren Dienst fürs Vaterland kamen 16 von 21 ausgemusterten „Schwarznasen“ – so heißen die nicht mehr kampfwertgesteigerten Phantoms im Luftwaffenjargon – in den Metall-Schredder. Die übrigen fünf Maschinen, die dem Metall-Häcksler entkamen, stehen jetzt entmilitarisiert im Museum oder wurden für Ausbildungs- und Übungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Stadt Hörstel hatte ebenfalls einen Antrag gestellt, um später an den Luftwaffenstandort erinnern zu können, ist aber leer ausgegangen.

Bevor die Maschinen unter die Baggerschaufel kamen, wurden sie ausgeschlachtet. Etwa 550 Teile pro Maschine gehen nach Instandsetzung in den Kreislauf zurück. Die Luftwaffe plant bis 2012 mit der F-4F.



**Letzter Take-off:** Der Bagger zieht das ausgeschlachte Jet-Gerippe mühelos in die Höhe.

Fotos (3): Rapreger